

„Die Menschen leben hier in einem Drama.“

RENTNER WISSEN NICHT MEHR WEITER

Die Griechen gehen durchschnittlich mit 61,9 Jahren in Rente - in Deutschland liegt das durchschnittliche Renteneintrittsalter bei 61,5 Jahren (Zahlen von 2010). Die griechische Durchschnittsrente beträgt 55 Prozent des Durchschnitts der Renten in der Eurozone, 2007 lag sie bei 617 Euro.

Die EU-Kredithilfen sahen eine massive Kürzung der Renten vor, die schrittweise vorgenommen wurde. Die monatlichen Bezüge wurden oft unter die 500-Euro-Grenze gedrückt, die Minimalrenten wurden sogar auf 300Euro gesenkt.

(Rosa Luxemburg Argumente, K. H. Roth, Griechenland: Was tun?)

Nikolopoulos bekam 825 Euro Pension. Wegen der Rentenkürzungen sind es nur noch 715 Euro. Er zahlt 480 Euro für seine 60 Quadratmeter große Wohnung. Er hat eine Stromrechnung von 326 Euro, davon gehen 240 Euro auf das Konto einer Immobilien-Sondersteuer. Diese Steuer wird zusammen mit der Stromrechnung erhoben und eingezogen. Nikolopoulos sagt: „Ich weiß nicht, wie ich das Geld aufreiben soll.“ Wenn er nicht zahlt, wird der Strom abgedreht.

Auch Evanthia Zigouli, eine 74-jährige Witwe, kann ihre Stromrechnung nicht mehr bezahlen. Sie bekommt 490 Euro Witwenrente, 60 Euro weniger als vor der Krise.

Kyria Eleni steht in einer der drei Schlangen vor der Suppenküche des Städtischen Zentrums für Obdachlose. Sie bekommt 400 Euro Rente und musste ihre Wohnung aufgeben. Sie lebt in einem Obdachlosenheim in Athen.

(www.zeit.de/wirtschaft/2012-02)